

Dominik Asam

Mitglied des Vorstands

Finanzvorstand

Infineon Technologies AG

Hauptversammlung

München, 13. Februar 2014

Sperrfrist 10:15 Uhr

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren, guten Tag!

Zunächst noch ein paar ausführlichere Informationen zu den Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahrs:

Der Umsatz verringerte sich im Geschäftsjahr 2013 um 61 Millionen Euro oder 2 Prozent auf drei Milliarden 843 Millionen Euro. Der Umsatzrückgang ist alleine auf die planmäßig rückläufige Entwicklung der Sonstigen Geschäftsbereiche zurückzuführen:

Auslaufende Lieferverträge mit Intel und Lantiq reduzierten den Umsatz der Sonstigen Geschäftsbereiche um 99 Millionen Euro. Das bedeutet: In unseren vier Segmenten sind wir leicht um 41 Millionen Euro gewachsen, trotz der Schwäche des US-Dollar gegenüber dem Euro und trotz des Wechselkursverfalls des japanischen Yen.

Der Umsatz entwickelte sich über den Jahresverlauf deutlich positiv. Während wir im ersten Quartal im Vergleich zur Vorjahresperiode Umsatzeinbußen von 10 Prozent zu verkraften hatten, verbesserte sich die Situation im Laufe des Geschäftsjahrs. Im Schlussquartal schlossen wir im Vergleich zur Vorjahresperiode wieder mit einem Wachstum von 7 Prozent ab – trotz des Gegenwinds aus Wechselkursen und des weiteren Rückgangs unserer Sonstigen Geschäftsbereiche.

Dieser Trend setzte sich übrigens im neuen Geschäftsjahr fort. Dazu später mehr.

Die Bruttomarge ging im vergangenen Geschäftsjahr um 2,2 Prozentpunkte auf 34,4 Prozent zurück.

Wesentliche Ursachen hierfür waren

1. die mit den Kapazitätserweiterungen und der Einführung unserer 300-mm-Fertigungstechnologie verbundenen höheren Abschreibungen und Kosten,
2. die Unterauslastung der Fertigungskapazitäten sowie
3. gestiegene Personalkosten.

Das Segmentergebnis verringerte sich um 150 Millionen Euro auf 377 Millionen Euro oder 9,8 Prozent des Umsatzes.

Auch hier konnten wir bis zum Schlussquartal den zunächst negativen Trend umkehren. Mit einer Segmentergebnismarge von 14,1 Prozent haben wir das letzte Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres um 2,3 Prozentpunkte besser abgeschlossen als die Vorjahresperiode.

Das Konzernergebnis betrug 272 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 155 Millionen Euro.

Im Geschäftsjahr 2013 belief sich das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten auf minus 11 Millionen Euro. Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten betrug 283 Millionen Euro. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie verringerte sich entsprechend im Geschäftsjahr 2013 um 38 Prozent auf 25 Cent.

Mit einer Segmentergebnismarge von etwa 10 Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen wir deutlich unter der über den Zyklus angepeilten durchschnittlichen Zielmarge von 15 Prozent. Im vergangenen Jahr hatte ich Ihnen an dieser Stelle unser Margenmodell erläutert, das für verschiedene Phasen des Zyklus unterschiedlich hohe Segmentergebnismargen als Ziel definiert. In der Zyklusphase eines stagnierenden Markts wollen wir eine Segmentergebnismarge von circa 10 Prozent erreichen. In genau dieser Phase befanden wir uns im vergangenen Geschäftsjahr.

Die europäische Schuldenkrise, die amerikanische Fiskalklippe und ein Rückgang des Wachstums in Asien führten zu einer stagnierenden Nachfrage. Dieser Herausforderung sind wir gemeinsam mit den Mitarbeitern begegnet. Um Leerstandskosten zu reduzieren, wurden Fabriken temporär heruntergefahren. In von dieser Schwächephase besonders stark betroffenen Bereichen haben wir befristet Kurzarbeit eingeführt.

Investitionen wurden von 890 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2012 auf nur noch 378 Millionen Euro reduziert, dabei aber unsere wichtigsten Zukunftsprojekte weiter konsequent umgesetzt.

Auch an unserem größten zukunftsweisenden Projekt haben wir festgehalten, obwohl dies unsere Segmentergebnismarge mit circa 1,5 Prozentpunkten belastet hat: nämlich der Einführung der 300-mm-Fertigungstechnologie für Leistungshalbleiter auf Dünnwafeln. Damit schaffen wir die Basis für zukünftige Produktivitätssteigerungen und damit höhere Margen.

Auf einschneidende Restrukturierungsprogramme haben wir bewusst verzichtet. Denn wir rechneten mit einer baldigen Wiederbelebung des Geschäfts, die dann auch eintrat. Gegen Ende des vergangenen Geschäftsjahrs waren wir bei stark steigender Nachfrage in der Lage, die Produktionskapazitäten zügig hochzufahren und unsere Kunden zu beliefern.

So haben wir mit einer Segmentergebnismarge von 9,8 Prozent das Ziel von etwa 10 Prozent in einem stagnierenden Markt noch erreicht.

Meine Damen und Herren, kommen wir nun zu den einzelnen Segmenten:

Der Umsatz des Segments Automotive stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3 Prozent auf eine Milliarde 714 Millionen Euro.

Das schwache, durch Bestandsbereinigungen bei Kunden verhagelte Dezemberquartal konnte in den drei Folgequartalen mehr als kompensiert werden. Das Segmentergebnis ging um 24 Prozent auf 167 Millionen Euro zurück. Dieser Ergebnissrückgang war auf Kostensteigerungen in der Fertigung sowie höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung zurückzuführen.

Der Umsatz des Segments Industrial Power Control sank um 11 Prozent auf 651 Millionen Euro.

Lassen Sie mich erklären, warum wir damit dennoch zufrieden waren. Der für das Segment relevante Gesamtmarkt für IGBT-Leistungshalbleiter schrumpfte im Geschäftsjahr 2013 deutlich stärker, nämlich um 15 Prozent. Hier waren wir also Opfer eines zyklischen Abschwungs, bei dem wir jedoch Marktanteile hinzugewinnen konnten. Dennoch konnten wir auch in diesem Segment das Geschäftsjahr mit einem deutlich positiven Ergebnis abschließen. Das Segmentergebnis betrug immerhin noch 38 Millionen Euro.

Im Segment Power Management & Multimarket erzielte Infineon einen Umsatz in Höhe von 987 Millionen Euro, 6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Auch das Segmentergebnis verbesserte sich leicht um 1 Prozent auf 144 Millionen Euro.

Die operative Marge lag damit bei 14,6 Prozent. Das Wachstum bei Smartphones und Tablets ist dabei besonders hervorzuheben. Hier sind wir mit Leistungshalbleitern, Hochfrequenzbausteinen und Siliziummikrofonen vertreten.

Dadurch konnten wir einem schwachen ersten Halbjahr und gestiegenen Betriebskosten entgegenwirken.

Chip Card & Security konnte im Geschäftsjahr 2013 seinen Umsatz um 1 Prozent auf 463 Millionen Euro steigern. Das Segmentergebnis ging um 30 Prozent auf 39 Millionen Euro zurück.

Dies entspricht einer operativen Marge von 8,4 Prozent. Der Rückgang war bedingt durch eine rückläufige Bruttomarge und Aufwendungen für den Übergang auf die 65-Nanometer-Fertigungstechnologie.

Damit komme ich zu den Regionen.

21 Prozent des Umsatzes oder gut 795 Millionen Euro wurden hier in Deutschland erzielt. Das restliche Europa steuerte mit 772 Millionen Euro nur noch 20 Prozent zum Umsatz bei.

Der Raum Asien-Pazifik – ohne Japan, dazu komme ich gleich – hat hingegen weiter an Bedeutung gewonnen: Der Umsatz in dieser Region erhöhte sich um 6 Prozent. Dabei wuchs China um 11 Prozent, der Anteil des Landes am Gesamtumsatz stieg auf 18 Prozent. Der Raum Asien-Pazifik steuerte 40 Prozent zum Konzernumsatz bei, 2 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Die Umsätze in Japan summierten sich auf 227 Millionen Euro oder 6 Prozent des Konzernumsatzes.

Einem starken Wachstum im japanischen Automobilhalbleitermarkt – bedingt durch den Nachholeffekt nach dem Unglück in Fukushima – stand ein Wechselkursverfall des Yen gegenüber.

In Amerika belief sich der Umsatz auf 489 Millionen Euro, 9 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies entspricht einem Umsatzanteil von 13 Prozent.

Zu den Funktionskosten:

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um fast 15 Prozent auf 525 Millionen Euro. Dies entsprach 13,7 Prozent vom Umsatz.

Die Ausweitung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten fand im Wesentlichen in den Segmenten Automotive und Power-Management statt. Schwerpunkte waren die Entwicklung unserer 300-mm-Fertigungstechnologie und die bereits von Herrn Dr. Ploss erläuterte Strategie vom Produkt zum System.

Die Kosten für Vertrieb und allgemeine Verwaltung konnten nach 475 Millionen Euro im Vorjahr auf 440 Millionen Euro gesenkt werden. Das Verhältnis dieser Kosten zum Umsatz betrug damit 11,4 Prozent.

Dies entspricht einem Rückgang von 7 Prozent. Diese Reduktion ist in erster Linie Resultat der eingangs erwähnten Kostensenkungsmaßnahmen und betraf überwiegend die allgemeinen Verwaltungskosten.

Bei der Hauptversammlung im vergangenen Jahr hatte ich Ihnen diese Graphik mit der Entwicklung von Umsatz und Ergebnis über den vergangenen Zyklus gezeigt. Dabei handelte es sich bei der angegebenen Bandbreite für das Geschäftsjahr 2013 natürlich noch um eine Prognose. Tatsächlich haben wir das abgelaufene Geschäftsjahr etwas besser abgeschlossen als damals prognostiziert.

In der Rückschau über die Geschäftsjahre 2010 bis 2013 ergibt sich eine Durchschnittsmarge für das Segmentergebnis von 14,4 Prozent. Und das trotz der sehr erheblichen Investitionen in unsere 300-mm-Fertigungstechnologie und trotz stark steigender Vorleistungen in Forschung und Entwicklung. Im abgeschlossenen Zyklus haben wir unsere Zielmarge also so gut wie erreicht und dabei eine solide Basis für weiteres profitables Wachstum im nächsten Zyklus gelegt. Darum halten wir auch an unserem Ziel einer Segmentermargemarge von 15 Prozent über den Zyklus fest.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir wissen, dass für Sie letztlich unsere Fähigkeit, Cash zu generieren, von größter Bedeutung ist.

Kommen wir also zum Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten, der sich mit 235 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 454 Millionen Euro verbesserte.

Dieses Ergebnis verdeutlicht auch den Erfolg unseres Zyklusmanagements: Trotz des rückläufigen Umsatzes und der damit verbundenen Leerstandskosten sowie deutlich gestiegener Forschungs- und Entwicklungskosten wurde ein signifikanter, positiver Free-Cash-Flow erreicht. Ein Bestandteil des Zyklusmanagements ist die flexible Anpassung von Investitionen. Betragen diese im Geschäftsjahr 2012 noch 22,8 Prozent vom Umsatz, waren es im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 378 Millionen Euro nur noch 9,8 Prozent.

Der Fokus der Investitionen lag im Geschäftsjahr 2013 auf der Serienfertigung neuer Technologien und Produkte. Des Weiteren haben wir den Automatisierungsgrad erhöht und in Qualitätssicherung investiert.

Der Mittelabfluss für Investitionen in Sachanlagen ging deutlich um 62 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 315 Millionen Euro zurück. Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände stiegen um 5 Millionen Euro auf 63 Millionen Euro an.

Das ist die Konsequenz unserer intensivierten Aktivitäten bei Forschung und Entwicklung. Schließlich müssen wir den hierfür anfallenden Aufwand laut IFRS unter bestimmten Voraussetzungen aktivieren.

Wie Sie wissen, ist es unser erklärtes Ziel, eine Rendite auf das eingesetzte Kapital über unseren Kapitalkosten zu erwirtschaften. Mit 14,1 Prozent nach Steuern haben wir dieses Ziel auch in einem recht schwierigen Jahr wieder erreicht.

Nun ein Blick auf unsere Bilanz:

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bewegte sich die Bilanzsumme mit einem Wert von 5 Milliarden 905 Millionen Euro annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Die langfristigen Vermögenswerte lagen mit 2 Milliarden 282 Millionen Euro aufgrund der niedrigeren Sachinvestitionen um 4 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die liquiden Mittel, einschließlich Finanzinvestments, stiegen aufgrund des positiven Free-Cash-Flow leicht um 2 Prozent auf 2 Milliarden 286 Millionen Euro an – trotz der Dividendenzahlung des vergangenen Jahres und weiterer Kapitalrückgewähr.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen um 110 Millionen Euro auf 535 Millionen Euro zurück. Die dieses Jahr fällige und mittlerweile komplett zurückgekauft bzw. gewandelte nachrangige Wandelanleihe wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr von den langfristigen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgebucht. Alleine hieraus resultierte ein Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 100 Millionen Euro.

Die um die Finanzverbindlichkeiten saldierte Netto-Cash-Position hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent auf 1 Milliarde 983 Millionen Euro verbessert.

Die Rückstellungen im Zusammenhang mit der Qimonda-Insolvenz wurden um insgesamt 30 Millionen Euro erhöht und beliefen sich per 30. September 2013 auf 356 Millionen Euro.

Unser Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag drei Milliarden 776 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote lag damit um 3,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert und stieg dementsprechend auf sehr solide 63,9 Prozent.

Meine Damen und Herren, das Geschäftsjahr 2013 war geprägt von einem sehr schwachen ersten Halbjahr, gefolgt von einer deutlichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte. Diese setzt sich im laufenden Geschäftsjahr fort. Der Umsatz im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2014 ging zwar saisonal bedingt sequenziell um 6,6 Prozent zurück. Im Vergleich zur Vorjahresperiode entspricht dies jedoch einem Anstieg um 15,6 Prozent. Dies trotz eines starken Verfalls des Yen und einer Abschwächung des US-Dollar. Währungsbereinigt ist die positive Umsatzdynamik mit einem Wachstum von etwa 19 Prozent noch deutlicher sichtbar.

Für die Folgequartale dieses Jahres erwarten wir sowohl im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal als auch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ordentliche Zuwachsraten, sodass wir für das gesamte Geschäftsjahr 2014 einen deutlichen Umsatzanstieg zwischen 7 und 11 Prozent prognostizieren. Aus diesem Grund ist auch eine leichte Verbesserung der Bruttomarge zu erwarten. Dem werden jedoch steigende Betriebskosten aufgrund von Personalaufbau und Lohnkostensteigerungen gegenüberstehen. Wir erwarten eine leicht verbesserte Segmentergebnismarge zwischen 11 und 14 Prozent.

Um unsere Kunden auch bei weiter steigender Nachfrage beliefern zu können, aber auch um unsere Qualität zu sichern, Innovation voranzutreiben und den Produktionsprozess zu verbessern, sind dieses Jahr Investitionen in Höhe von rund 650 Millionen Euro geplant.

Dass Infineon auf dem richtigen Kurs ist, spiegelt die Entwicklung der Aktie wider.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2013 bis zum 7. Februar 2014 stieg die Infineon-Aktie um 47 Prozent. Der DAX legte im gleichen Zeitraum circa 27 Prozent zu, der Philadelphia Semiconductor Index, abgekürzt SOX, circa 41 Prozent.

Zum Abschluss noch einige Erläuterungen zu ausgewählten Tagesordnungspunkten dieser Versammlung:

Trotz des deutlich rückläufigen Konzernergebnisses schlagen wir Ihnen unter Tagesordnungspunkt zwei eine unveränderte Dividende von 12 Eurocent je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Dies entspricht unserem ausdrücklichen Ziel, die Dividende mindestens stabil zu halten.

In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass der Aufsichtsrat am 19. November 2013 darüber hinaus ein neues Programm zur Kapitalrückgewähr mit einem Volumen von bis zu 300 Millionen Euro gebilligt hat. Dabei nutzte der Aufsichtsrat eine Ermächtigung, die von Ihnen auf der Hauptversammlung am 28. Februar 2013 erteilt wurde. Dieses Programm kann vom Vorstand bis zum Ende des kommenden Geschäftsjahres genutzt werden.

Bis zum heutigen Tag hat Infineon Put-Optionen mit einem potenziellen Ausübungsvolumen von 62,8 Millionen Euro zu einem durchschnittlichen Ausübungskurs von 5 Euro und 98 Cent geschrieben. Die ersten dieser Optionen werden im Juni 2014 fällig. Des Weiteren sind Rückkäufe der ausstehenden Wandelanleihe mit einem Nominalbetrag von elf Millionen Euro für 35 Millionen Euro getätigt worden.

Um auch zukünftig Options- und Wandelschuldverschreibungen als Finanzierungsinstrument für Infineon nutzen zu können, bitten wir Sie unter Tagesordnungspunkt acht um die Erneuerung der bisherigen Ermächtigung. Diese läuft am 10. Februar 2015 aus – und damit aller Voraussicht nach noch vor der nächsten ordentlichen Hauptversammlung. Weitere Details zu diesem Antrag entnehmen Sie bitte der Einladung.

Unter Tagesordnungspunkt sechs geht es um die Änderung eines von Infineon mit einer Tochtergesellschaft abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags. Hintergrund und Inhalt des Änderungsvertrags möchte ich Ihnen im Folgenden kurz erläutern:

Die Notwendigkeit zur Änderung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ergibt sich aus einer im Jahr 2013 erfolgten Änderung der Steuer-gesetze.

Danach reicht es für die in solchen Verträgen vorgeschriebene Verlustübernahme künftig nicht mehr aus, nur pauschal auf die entsprechende gesetzliche Bestimmung des Aktiengesetzes zu verweisen. Stattdessen soll im Vertrag künftig auf § 302 AktG „in seiner jeweils gültigen Fassung“ Bezug genommen werden. Ohne diese Änderung ist die Fortsetzung der ertragsteuerlichen Organschaft zwischen Infineon und der Infineon Technologies Finance GmbH nicht mehr sichergestellt.

Die übrigen Vorschriften des Änderungsvertrags, mit dem wir den gesetzlichen Auftrag umsetzen, stellen nur Folgeänderungen hierzu dar. Sie beschreiben das Wirksamwerden der Änderung – wozu unter anderem die Zustimmung der heutigen Hauptversammlung gehört – und gewährleisten, dass der Vertrag möglichst rechtssicher durchgeführt werden kann.

Von der beschriebenen Sicherstellung der steuerlichen Vorteile abgesehen hat die Änderung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags keinerlei Folgen. Insbesondere werden keine Ausgleichs- und Abfindungszahlungen fällig.

Der geänderte Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, als vom Landgericht München gerichtlich bestelltem Vertragsprüfer geprüft worden. Der vorgelegte Prüfungsbericht enthält keinerlei Beanstandungen.

Meine Damen und Herren, damit bin ich am Ende meiner Ausführungen angelangt. Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.